

Nr. 166

INHALT

03.07.-17.07.2012



Nachgefragt bei... Johann Wolfgang von Goethe

2

Für viele geht das Studium mit diesem Semester zu Ende, man blickt zurück. Auch einer der angesehensten Dichter unseres Landes hatte etwas dazu zu sagen. Eine letzte Frage.



Nationalismus versus Patriotismus

3

Eigentlich geht es doch nur um den Sport. Eigentlich. Doch wenn im Kontext der EM schwarz-rot-goldene Fahnenmeere wehen, runzelt so mancher kritische Bürger die Stirn.

Behäkelte Motorradhelme

8

Die Ausstellung von Valentina Neumann zeigt eine ganz neue Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Gegenstand Motorradhelm und bringt ihn in einen künstlerischen Kontext, zum Beispiel mit Hochzeitshelmen.

Alea iacta est. Das Wahlergebnis steht. Rekordwahlbeteiligung an der UPB

„Demokratie ist die Wahl durch die beschränkte Mehrheit anstelle der Ernennung durch die bestechliche Minderheit“, urteilte einst George Bernard Shaw. Was würde er wohl zum Ergebnis der Wahlen zum 41. Studierendenparlament sagen, welches in der letzten Juniwoche einen neuen Rekord in der Wahlbeteiligung erreicht hat, nur leider einen absoluten Negativrekord. Gerade 8,33%, also nur 1386 aller 16641 wahlberechtigten Studierenden, haben ihre Wahlzettel in die Urnen geworfen. Hingegen machten 91,67%, also 15255 Wahlberechtigte, von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch.

Woran mag dies gelegen haben, darüber haben sich bereits während der Stimmauszählung sowohl die Mitglieder der Wahlleitung als auch anwesende Wahlhelfer und Kandidaten ihre Gedanken gemacht. Wurden die Studierenden zu wenig darauf aufmerksam gemacht, dass Wahlen stattfinden? Lag es am Wahllokal im Audimax, welches nicht zentral genug lag, um Studierende beim Mensagang zum Wählen einzuladen? Waren es falsche Daten zu den Briefwahlmöglichkeiten (Fristende 2011) auf der StuPa-Homepage? Hat die parallel stattgefundene Interkulturelle Woche potentielle Wähler von den Urnen ferngehalten? Oder war es die allgemeine Politikverdrossenheit, welche hier mehr als deutlich zum Vorschein kam? Man kann nur rätseln. Deswegen hat die *universal* auf ihrer Homepage eine Umfrage gestartet, um zu klären, woran es lag, dass die Wahlbeteiligung so drastisch eingebrochen ist. Wenn in den Kommentaren weitere begründete Möglichkeiten benannt werden, ergänzen wir diese. Wir hoffen hier

natürlich auf eine hohe Beteiligung unserer Leser!

Doch auch wenn nur so wenig Studierende ihr Recht ausgeübt haben, steht doch das Ergebnis fest. Klarer Wahlsieger ist erneut die Liste Campusgrün Uni Paderborn mit 39,37% Stimmanteil und 11 gewonnenen Sitzen. Zwar hat die deutlich dezimierte Liste etwa 7% und damit 2 Sitze verloren, trotzdem ist sie, mit fast doppelt sovielen Stimmen wie die zweitplatzierte Liste RCDS & Friends (ein weiterer Wahlsieger mit 7 Sitzen sowie 22,64% Stimmanteil und fast 7% Stimmenzuwachs), der deutliche Wahlgewinner. Da Campusgrün aber nur 9 Kandidaten auf ihrer Liste hat, reduziert sich die Anzahl der Parlamentarier von Beginn an auf 27 statt der satzungsmäßig definierten 29 Abgeordneten. Ebenso im Parlament vertreten sind die neue Liste PMG (10,44% Stimmanteil, 3 Sitze), die Liste SAI (Stimmanteil wuchs um knapp 3% auf 9,44% an, ebenfalls 3 Sitze), die neue Liste Die Unabhängige Alternative (welche mit der größten Kandidatenanzahl auf 8,60% und entsprechend 2 Sitze kam), die Liste Rattenfänger (welche mit 6,22% ebenfalls 2 Sitze erhalten) und die neue Liste Liberale Hochschulgruppe (3,3% Stimmanteil, 1 Sitz). Dass es keine Wahlverlierer gibt, liegt daran, dass einige Listen des aktuellen StuPas, genauer gesagt, Jusos, O.B.I und IBS, in diesem Jahr nicht mehr angetreten sind.

Auch bei den Senatswahlen stehen die Ergebnisse fest. Hier vertreten die Studierenden in den kommenden beiden Semestern die Senatoren Roman Patzer-Meyer (Fachschaftsumfeld Mathematik / Infomatik (FUMI)), Christoph Husemann (Campusgrün Uni

weiter auf Seite 2

UNIversum

Fast geschafft! Die Vorlesungszeit ist so gut wie gelaufen und man freut sich wieder auf Zuhause. Ein Zuhause weit weg, in der Nähe von oder direkt in Paderborn. Ein Zuhause, wo man wieder von den Eltern betüddelt und verwöhnt wird, wo man seine Freunde aus der Schule treffen kann, ohne zwei Stunden lang Zug zu fahren, wo die Fern-Beziehung zeitweise zu einer Nah-Beziehung wird, wo alle Möbel und Küchensensilien vorhanden sind. Und für jeden von uns wandelt sich der Ort, den wir Zuhause nennen, ständig. Manchmal sogar ins Negative; schließlich hört man oft genug Aussagen wie: „Ich bin SO froh, dass die Semesterferien bald zu Ende sind, meine Eltern sind nur am Nerven!“ Viele haben auch gar kein richtiges Zuhause mehr, zumindest nicht das, in dem sie aufgewachsen sind. Ich stelle mir das schwierig vor. Für mich war und ist ein Zuhause eine Art Luftkissen aus Beton, aufgeblasen mit Sicherheit und Schutz. Ich weiß, wenn ich von der nicht immer stabilen Fensterbank des Lebens falle, lande ich weich. Wenn ich daran denke, dass es dieses Haus vielleicht irgendwann nicht mehr gibt, oder gar eine andere, fremde Familie darin wohnt, bin ich fast eifersüchtig. Das ist und bleibt doch MEIN Ort zum Wohlfühlen, zum Fernweh haben und sich dann wieder drauf zu freuen, zum Zurückziehen wenn einem die Decken von anderen Häusern auf den Kopf fallen. Ich glaube, es gibt sehr viele Arten von Zuhause. Sogar das UNIversum ist für uns ein Zuhause geworden. Nicht unbedingt ein Wohlfühlort erster Klasse, dafür wandelbar wie kein anderes. Außerdem wird es immer existieren, schließlich ist das UNIversum unendlich...

(lis)

Fortsetzung von Seite 1

Paderborn), Martin Lauth (Maschinenbau), Eva Littlejohn (RCDS) sowie Linda Preuß (Fachschaft Lehramt), welche das zweite Mal in Folge die meisten Stimmen aller angetretenen Kandidaten erhalten hat.

Wie es in der Hochschulpolitik weitergeht, werden die nächsten Monate zeigen. Interessant wird sein, welche Koalition in der nächsten Legislaturperiode den AStA stellen wird. Betrachtet

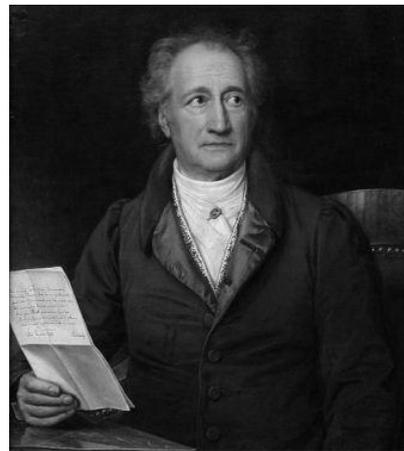
man nur die Wählerstimmen, müsste es auf eine große Koalition zwischen Campusgrün und RCDS hinauslaufen, da keine andere Zweilistengemeinschaft die Mehrheit von 14 Stimmen erreicht.

Die **universal** gratuliert allen gewählten Kandidaten, im StuPa oder Senat sowie in den Fakultätsräten, Fachschaftsvertretungen und Fachschaftsräten und wünscht Ihnen viel Erfolg bei ihren bevorstehenden Aufgaben.

(msc)

Nachgefragt bei... Johann Wolfgang von Goethe

„Da steh' ich nun, ich armer Tor, Und bin so klug als wie zuvor!“ ??? Wie unschwer zu erkennen, steht mein letzter Artikel im Zeichen Johann Wolfgang von Goethes (1749-1832). Doch, soll jener Satz, den er im „Faust“ niederschrieb die Bilanz eines Studiums sein? Noch eine kleine Prise Sand trennt mich davon, jene Sanduhr in mein Regal der abgeschlossenen Erfahrungen einzureihen. Ich habe viel gelacht, sei es, weil ich mich über eine Note freute, ein Dozent unterhaltsam war, oder weil ich kurz vor einem Nervenzusammenbruch stand. Habe Freunde gefunden, die mich vielleicht mein Leben lang begleiten werden. Ich habe auch gezweifelt. Habe Sorgen gehabt, ob ich einem Studium gewachsen bin – eigentlich während des ganzen Studiums. Die Uni ist ein Wechselbad der Gefühle. An einem Tag droht dich die Flut wegzuspülen und man spürt, wie die Gischt aus Eigenverantwortlichkeit und die PET-Flaschen voll Überforderung einen umspülen und zu erdrücken drohen; an einem anderen Tag herrscht Ebbe und man fühlt sich unterfordert, weil man nicht frei umherschwimmen kann oder schlimmer – bevormundet und in die Schranken gewiesen vom Bademeister. Was ist sonst zu bilanzieren? Ich habe gemerkt, dass Dozenten letztlich auch Menschen sind und sie der weit verbreitete Bürokratismus mindestens genauso viele Nerven kostet wie uns.



Und trotz des rigiden Bachelorkorsetts war das Studium doch auch von Freiheiten und Selbstverwirklichung geprägt. Doch was fange ich an, mit dem Bachelorabschluss. So recht angesehen fühlt man sich nun nicht. Da fällt die Wahl fast automatisch auf einen Masterstudiengang – wenn man einen Platz ergattert. Das Leben geht weiter – bis es eben endet. Ein Zustand, so sicher man sich in ihm auch aufgehoben fühlt, kann nicht ewig andauern. Im Studium lernt man viel, man untermauert sein Wissen, doch irgendwann wird es Zeit, dieses Wissen in der Praxis zu veredeln. Als junger Mensch neigt man zudem dazu, vielerlei Ideale zu entwickeln. Auch diesbezüglich bietet es sich an, diese einmal zu hinterfragen und zu festigen. Denn „Es ist nicht genug zu wissen - man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen - man muss auch tun“. Letztlich ist der Bachelor eine Station im Leben.

„Man reist ja nicht um anzukommen, sondern um zu reisen.“ Das Leben geht weiter – immer weiter – bis es eben endet. Und da wir nicht wissen, wann es so weit ist, heißt es bis dahin: „Der Wunsch, etwas zu machen, ist eine Vorahnung der Fähigkeiten, die man hat.“ In diesem Sinne wünsche ich allen, denen diese Rubrik zusagte, dass sie ihren Weg finden, der sie erfüllt und so banal es klingen mag, der sie glücklich macht.

(tkü)

Nationalismus versus Patriotismus

Oder: Wann Nationalstolz zu weit geht

Eigentlich geht es doch nur um den Sport. Eigentlich. Doch wenn im Kontext der EM schwarz-rot-goldene Fahnenmeere wehen und Autokorsos durch deutsche Städte rollen, runzelt so mancher kritische Bürger die Stirn. Dass die deutschen Fans bei einem Sieg ihrer Mannschaft blind in einen nationalen Kollektivtaumel verfallen und dabei spielerisches Können mit nationalen Symbolen feiern, entfacht eine alte Debatte von Neuem. Es ist die Debatte des Nationalismus. Denn die während der WM 2006 neu erlernte Fähigkeit, lauthals den Stolz auf sein Land zu äußern, ist ohne Zweifel schick geworden. Doch wie viel Nationalstolz eigentlich zulässig ist, darüber wird intensiv diskutiert - ob auf höchster politischer Ebene oder beim Kneipenstammtisch.

Während einige die Überwindung des geschichtlich verankerten Schamgefühls begrüßen, warnen andere vor einem Hang zur Fremdenfeindlichkeit. Denn dieser wächst mit dem Grad der Verbundenheit zum eigenen Land. Damit einhergehend ist meist

eine Abwertung des Fremden, denn nationale Identitätsbildung basiert auf dem Vergleich mit anderen. Selbst ernannte Patriotisten befinden sich also näher am Nationalismus, als sie vielleicht denken.



Konstruktiver dagegen wäre ein im Idealfall kosmopolitisch motiviertes Demokratiebewusstsein, das den Stolz auf das eigene Land mit konkreten Normen oder Werten verknüpft. Wenn man hingegen die feiernden Massen während der Deutschland-Spiele beobachtet, hat man oft das Gefühl, dass nicht viel mehr dahinter steckt als ein willkommener Anlass

zum Partymachen. Es mag ja sein, dass farbliche Gleichschaltung den Zusammenhalt der Fans fördert. Allzu sorglos sollte man mit seiner wiederentdeckten Vaterlandsliebe jedoch nicht umgehen. Wer einen Blick ins Ausland wirft und darauf verweist, dass „alle anderen es doch auch tun“, dem soll gesagt sein, dass dieses Prinzip geschichtlich gesehen noch keine große Leistung erbracht hat – eher im Gegenteil. Womit wir wieder beim dunklen Kapitel der deutschen Geschichte angelangt wären, an dem in der Nationalismusdebatte kein Weg vorbei führt. Doch so gut wie jedes Land besitzt so eine schwarze Zeit. Es ist doch schön, wenn die Deutschen sich wieder trauen, offiziell zu ihrem Land zu stehen. Vielleicht sollten wir erst einmal abwarten, wie schnell die Flaggen wieder von den Autos und aus den Fenstern verschwinden. Vermutlich dürfte das nicht lange auf sich warten lassen. Eingepackt wird dann ebenfalls die Nationalismusdebatte – zumindest bis zur nächsten WM.

(if)

Kauf- und Verkaufrausch bei Facebook

Ein neuer Trend?!

Wenn man in der letzten Zeit am Westerntorbrunnen in Paderborn länger verweilte, ist dem Einen oder Anderen vielleicht aufgefallen, dass viele wartende und hilflos um sich schauende Mädchen anzutreffen waren. Kann es denn sein, dass sie alle versetzt worden sind? Von einer Freundin oder sogar von einem Blinddate?! Nein, natürlich nicht!!!

Der neue Trend unter Mädchen und jungen Frauen im Netz heißt „Paderborner Mädchenflohmarkt“. Der offenen Gruppe kann im sozialen Netzwerk Facebook jeder beitreten, der Interesse am Kaufen und Verkaufen alter und neuer Schätzchen hat.

Die vor einigen Monaten gegründete Gruppe wurde vom Münsteraner Mädchenflohmarkt inspiriert und vergrößerte sich in letzter Zeit immens.

Das Prinzip der Gruppe ist ganz einfach: Man hat eigentlich tolle Klamotten im Schrank hängen, die man doch

nicht mehr trägt, aber zu Schade für den Altkleidersack findet. Man fotografiert sie schnell und lädt das aussagekräftige Bild mit kurzer Beschreibung des Zustandes, der Größe und der ungefähren Preisvorstellung in den passenden Ordner innerhalb der Gruppe hoch. Jetzt heißt es auf Interessenten warten. Sobald sich diese gefunden haben, beginnt meist das Feilschen um den angegebenen Preis. Hat man sich mit dem Käufer auf einen Preis geeinigt, vereinbart man meist per privater Nachricht ein Treffen.

Ob bei jemandem zu Hause, am Westerntorbrunnen, in der Uni oder sonst wo bleibt da jedem selber überlassen. So lassen sich natürlich nicht nur mit Klamotten, sondern auch mit Accessoires wie Schmuck, Schals und Mützen, Schuhen, Beautyprodukten und allerlei anderen Artikel ein paar Euro ganz leicht dazu verdienen. Auch für die Seite des Käufers hat der

Paderborner Mädchenflohmarkt natürlich seine Vorteile. Man kauft nicht nur sehr preiswert gut erhaltene Sachen ein, sondern kann auch explizit durch einen Post innerhalb der Gruppe nach ganz bestimmten Artikeln fragen. Oftmals findet man auch so genau das Richtige zu einem sehr günstigen Preis.

Kurz nachdem sich die offene Gruppe gründete, wurde die geschlossene Gruppe mit dem fast gleichnamigen Titel „Paderborner MÄDCHENflohmarkt“ gegründet, um die Neuigkeitenliste der eigenen Facebookfreunde oben rechts nicht komplett mit den Nachrichten, über Posts und Kommentaren innerhalb der offenen Gruppe, vollzuspannen. Auch diese Gruppe funktioniert nach dem oben bereits beschriebenen Prinzip. Doch ist und bleibt die offene Gruppe mit mittlerweile über 5.300 Mitgliedern beliebter als die neuere, geschlossene mit lediglich circa 1.200 Mitgliedern. (bo)

Der Ball rollt wieder

10. Kickerliga Masters im Gownsmen´s Pub

Am 6. Juli habt ihr die Chance eure Fähigkeiten am Kickertisch gegen andere Kickerbegeisterte unter Beweis zu stellen! Denn an diesem Freitag veranstaltet die Slider Kickerliga Paderborn, wie schon an jedem Semesterende seit dem Wintersemester 2007/08, ihr „Masters“. Dies ist ein offenes Turnier zum Saisonabschluss der Kickerliga, zu dem sich jeder anmelden kann.

Alles, was ihr dafür braucht, ist ein Teamkollege. Ein bisschen Ahnung vom Kickern dürfte von Vorteil sein.

Bis 12 Uhr des Veranstaltungstages könnt ihr euch gegen eine geringe Teilnahmegebühr von 4 Euro pro Person für das Masters anmelden.



Foto: studylife.de

Gut besucht: Das Masters im Wintersemester 2011/12

Allerdings solltet ihr euch beeilen, denn das Teilnehmerfeld ist auf 60 Teams begrenzt.

Zwischen den Spielen können sich Teilnehmer und Zuschauer bei einem erfrischenden Getränk über die vorangegangenen Partien unterhalten. Ein Preis von 1,50 Euro für Bier und Softgetränke sollte einer geselligen Atmosphäre nicht im Wege stehen.

Um 18 Uhr wird das erste Spiel im Gownsmen´s Pub angepfiffen. Die Anmeldung sowie weitere Informationen sind auf der Homepage der Slider Kickerliga Paderborn unter www.studylife.de/kickerliga zu finden. (la)

„Laut und intensiv“

Anteater auf dem Weg zum ersten Album

Ihre Songs kritisieren Sexismus und Kapitalismus. „Leider ist Sexismus auch in der Hardcore-Szene vertreten. Aber auch die Verarbeitung von Trennungen und das Gefühl innerer Leere sind Themen von uns“, so Sängerin Hanna Bode. Ihr Bruder Justus Bode ist Gitarrist. Zusammen mit den Paderbornern Timo Heger (Gitarre) und Maximilian Roleff (Schlagzeug), sowie dem Bielefelder Yannick Hagedorn (Bass) bilden sie die Hardcore-Band Anteater.

Im Sound der Gruppe mischen sich verschiedene Einflüsse. „Bands wie Isis, Thrice und La Dispute beeinflussen uns. Aber auch Converge und Planes Become The Teeth sind verantwortlich dafür, wie wir klingen“, beschreibt

Justus. „Unsere Musik ist laut und intensiv“, fügt Yannick hinzu.

„Jedes Bandmitglied kann Ideen

Hanna bei. In Zusammenarbeit mit Farblos Records ist so die erste EP entstanden. „Im November 2011 haben

wir zum ersten Mal zusammen geprobt und gleich gemerkt, dass es bei uns passt. Bei dieser Probe ist bereits Vague Unrest entstanden, der es gleich auf unser Tape geschafft hat“, so Max. Ende des Jahres soll das erste Album folgen. Die EP gibt es zum Reinhören und als Gratisdownload unter: <http://anteaterband.bandcamp.com/>

Anteater kann man im Juli live erleben: Am Freitag, dem 6.7., zusammen mit Loma Prieta im Juzi in Göttingen und am Freitag, dem 20.7., mit Titan in Hameln. Weitere Infos unter: www.facebook.com/Anteaterhc (sib)



Foto: Anteater

Hardcore-Quintett aus Bielefeld und Paderborn: Yannick Hagedorn, Timo Heger, Hanna Bode, Justus Bode und Maximilian Roleff (v.l.).

für neue Songs einbringen. Wenn etwas gefällt, arbeiten wir gemeinsam dran“, erklärt Timo den kreativen Prozess. Die dazugehörigen Texte steuert

tingen und am Freitag, dem 20.7., mit Titan in Hameln. Weitere Infos unter: www.facebook.com/Anteaterhc (sib)

Von der (Heim-)Reise eines Zahns

„Der goldene Drache“ in der Studiobühne

Was mit unterhaltender Komik beginnt, nimmt im Laufe des Theaterstücks einen traurigen Ausgang: Ein asiatischer Küchenjunge hat höllische Schmerzen aufgrund eines kariesdurchzogenen Zahns, den seine Kollegen zu entfernen versuchen. Doch bei der Entfernung des angefaulten Zahns wird es allein nicht bleiben.

Roland Schimmelpfennigs „Der goldene Drache“ verhandelt mehr als nur Alltagsbegebenheiten. Die Sinnuche des Lebens, nach Identität, aber auch Selbstverleugnung und Wunschvorstellungen gehen nahe einher und verursachen ein bedrückendes Gefühl von Wärme und Verständnis. Würde ich mich genauso verhalten, wenn ich in dieser Situation wäre? Was sind Arbeit und Familie heute wert? Welche Definition und Bedeutung hat Arbeit in unserer Welt? Diese und andere

Fragen werden im Laufe des Abends vorgeführt und zusammen mit der bekannten Fabel „Die Grille und die Ameise“ von Jean de la Fontaine lehrhaft inszeniert.

Der fast konsequente Geschlechtertausch der Figurenrollen in der Inszenierung der *Studiobühne* beweist eindrucksvoll, dass die tragischen Erlebnisse und emotionalen Folgen nicht auf einen Personenkreis beschränkt sind, sondern jeder Mensch mit solch einem Schicksal willkürlich in Berührung kommen kann. Die Suche nach dem vollendeten Lebensglück, „es beruflich und privat zu schaffen“, ist ein Streben, das uns alle betrifft.

Dem Regisseur Stefan Cordes ist ein großer Clou gelungen, indem er die Regieanweisungen in Schimmelpfennigs Stücktext ebenfalls rezitieren lässt. Durch die Einschübe der Sprecher vor allem auf Grund des Wörtchens

„Pause“ kommt das Komische der Dramenfassung wirkungsvoll zum Tragen. Besonders dann, wenn die temperamentvolle Diskussion der Paare ständig unterbrochen wird und durch den publikumsgerichteten Ausspruch „kurze Pause“ spannungssteigernde Züge erhält. Die Genialität von Roland Schimmelpfennigs Dramatik kommt in der Inszenierung der *Studiobühne* deutlich zum Vorschein.

Die fünf Schauspieler, Martin Fromme, Coco Feige, Julia Chenusha, Michael Backer und Sebastian Langen, welche eine Vielzahl an Personen verkörpern müssen, beeindrucken mit ihrer spielerischen Leichtigkeit und mit der Könnerschaft von teilweise sekundenschnellen Rollenwechseln. Ihre Darbietung, die zwischen komischen und tragischen Elementen schwankt, macht den Theaterabend zu einem besonderen Erlebnis. (nih)

Behäkelte Motorradhelme

Vom 13.06 bis 11.07. können auf der Ebene B2 noch die behäkelten, handgefertigten Motorradhelme von Valentina Neumann bewundert werden. Im Rahmen ihrer künstlerisch-praktischen Examensarbeit im Fach Textil bei Prof. Kürtz zeigt sie hier die Ergebnisse ihrer Arbeit. Jeder von Valentinas textilbearbeiteten Helmen ist ein Unikat und greift ein unterschiedliches Thema auf. Sie spielt nicht nur mit dem Gegensatz von Mann und Frau, sondern erschafft eine Schwelle zwischen Schmuck und Schutz. Mit verschiedensten Mustern, Farb- und Formzusammenstellungen kreierte sie z.B. einen Helm, der durch seine Musterung und seine Ausarbeitung an eine Schildkröte erinnert. Ein anderer Helm spielt durch Farb- und Formkontrasten mit dem Gender Thema. Ein besonderes Highlight in ihrer Kollektion ist der Hochzeitshelm. Mit feiner und

filigraner Häkelarbeit und lieblichen Applikationen wird der sonst so harte und schützende Motorradhelm zum Brautschmuck und einer Art Schleierersatz.

und bringt ihn in einen künstlerischen Kontext. Das textile Material erschafft einen sinnlichen und schmuckhaften Charakter und verschiebt den sonst so männlich konnotierten Helm in einen lieblichen, weiblichen Rahmen.

Wenn man sich vorstellt, dass jede einzelne Masche von Valentina selbst gefertigt wurde, so wird klar, wie viel Arbeit und Geduld hinter ihren Werken steckt. Ein kleiner Ausflug auf B2 für eine inspirierende Pause lohnt sich auf jeden Fall.

Zu sehen ist die Ausstellung Montag bis Freitag von 08:00 bis 18:00 Uhr.

Am Mittwoch, den 11.07.2012 findet dann um 19:30 Uhr die Finissage statt, zu der alle herzlich eingeladen sind, die ein bisschen textile Kunstluft schnuppern wollen. (mah)



Kopfschutz/Kopfschmuck, Valentinas Helmktionen

Die Ausstellung zeigt eine ganz neue Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Gegenstand Motorradhelm

IMT:doIT

SCHULUNGEN
FÜR
EINSTEIGER

Word, Excel und Photoshop im Detail

Interesse an kostenlosen Kursen in wichtigen Computer-Programmen? Dann hilft doIT. Das IMT bietet Studierenden mit doIT nicht nur im laufenden Semester, sondern auch in den Semesterferien die Chance, Kenntnisse in MS Word und Co. zu erlangen oder zu vertiefen. Das kann doch schon jeder? Könnte man denken, aber erst in dem Kurs wird klar, wie wenig man die Feinheiten des Programmes an sich eigentlich kennt. Erlernt werden zum Beispiel im Word-Kurs nützliche Funktionen, die Seminararbeiten in Zukunft vereinfachen könnten. Ebenfalls im Angebot: MS Excel für Anfänger oder

Fortgeschrittene, Crashkurs HTML, MS Powerpoint und das allgegenwärtige Adobe Photoshop. Für eine erfolgreiche Teilnahme werden zudem Zertifikate ausgehändigt. Die Anmeldefrist ist bereits gestartet. In den Semesterferien finden die Kurse zumeist mehrstündig an zwei aufeinanderfolgenden Tagen statt. Das volle Programm, die Möglichkeit zur Anmeldung und alles weitere findet ihr unter: <http://doit.upb.de>.

NEWS +++ NEWS +++ NEWS

Vegetarischer Tag in der Mensa

Auch die Uni Paderborn hat nun einen Veggie-Tag. Am 09. Juli gibt es in der Mensa somit nur rein vegetarische

Vorschlagsmenüs. Andere Universitäten führten bereits ebenfalls einen solchen Tag ein, wenn auch zum Teil unter dem Protest einiger Studierender. Wie die Aktion in Paderborn ankommt, ob sie wiederholt wird und welche Gerichte in der Mensa zu Auswahl stehen, wird sich zeigen.

NEWS +++ NEWS +++ NEWS

Studentenwerk begrüßt neuen Geschäftsführer

Nachdem die bisherige Geschäftsführerin des Paderborner Studentenwerks, Frau Dr. Katja Nienaber, im Dezember 2011 nach 3 Jahren im Amt recht plötzlich freigestellt wurde, übernimmt nun Herr Carsten Walther die Tätigkeit. Er ist mit der Paderborner Professorin Dr. Andrea Walther verheiratet. „Ich bin sehr gespannt auf meine neue Aufgabe“, so Carsten Walther. (mpl)

Horoskope 03.07-17.03

Wassermann (21. Januar - 19. Februar)

Wassermänner haben etwas auf dem Herzen, das sie schon lange beschäftigt. Anstatt Angst zu haben, dass ihr andere mit euren Problemen belästigt, solltet ihr euch wem anvertrauen. Eure Freunde sind sicher gerne bereit, euch zu helfen. Dann sieht die Welt auch schon wieder besser aus.

Fische (20. Februar - 20. März)

Fische lassen sich in nächster Zeit zu leicht ablenken. Und das gerade jetzt, wo das Semesterende, und damit die Klausurphase und die nächste Deadline, immer näher kommt. Da hilft nur eins: Facebook sperren, Handy aus und ab in die Bibi!

Widder (21. März - 20. April)

Widder sollten aufhören, alles auf morgen zu verschieben. Vertraut in euer Können und fangt so schnell wie möglich mit den dringenden Sachen an. Dann bleibt am Ende auch noch locker Zeit für einen entspannten Besuch im Biergarten.

Stier (21. April - 20. Mai)

Stiere sind derzeit wirklich unfassbar motiviert. Klausuren und Hausarbeiten schreibt ihr quasi „nebenbei“ und lasst euch auch von Biergarten, Public Viewing und Parties nicht vom Lernen abhalten. Vielleicht könnt ihr eure Energie dafür nutzen, auch weniger ehrgeizige Freunde zu motivieren.

Zwillinge (21. Mai - 21. Juni)

Zwillinge sollten sich nicht immer darauf verlassen, dass andere ihre Angelegenheiten klären oder dass sich Probleme schon von alleine lösen. Nehmt euer Leben stattdessen selbst in die Hand. Ihr werdet merken, dass sich das Ergebnis dann gleich doppelt so gut anfühlt, wenn ihr selbst etwas dafür getan habt.

Krebs (22. Juni - 22. Juli)

Krebse leiden momentan ständig unter einem schlechten Gewissen. Zu lange nicht mehr den besten Freund angerufen oder die Hausarbeit noch nicht angefangen? Anstatt euch deswegen fertig zu machen, setzt euch kleine Ziele und belohnt euch beispielsweise für fünf geschriebene Seiten Hausarbeit mit einem Kinobesuch. Dann geht alles schon ein wenig leichter von der Hand!

Löwe (23. Juli - 23. August)

Löwen fühlen sich in letzter Zeit einfach nur müde und kaputt. Und das so kurz vor dem Semesterende! Da hilft nur eins: entweder ein Wochenende komplett abschalten oder den Kreislauf mit etwas Sport in Schwung bringen. Nur nicht verzweifeln, ihr findet schon eine Möglichkeit.

Jungfrau (24. August - 23. September)

Jungfrauen trauen sich viel zu selten, aber mal ein Risiko einzugehen. Nicht immer

muss jeder eurer Schritte von vorne bis hinten durchgeplant sein. Besonders am Ende der Woche solltet ihr einfach mal spontan sein.

Waage (24. September - 23. Oktober)

Waagen finden in den nächsten Tagen nicht wirklich das gesunde Mittelmaß. Entweder hockt ihr nur in der Bibi oder ihr merkt gar nicht, dass ihr nächste Woche schon die erste Klausur schreibt. Macht einen Kompromiss und nutzt die Wochenenden zum Feiern und Entspannen und die Woche für die weniger spannenden Dinge des Lebens.

Skorpion (24. Oktober - 22. November)

Solltet ihr in nächster Zeit vor größeren Entscheidungen stehen, so solltet ihr diese idealerweise bis Mitte Juli getroffen haben, denn ab dann stehen die Sterne leider etwas schlecht für Neuanfänge. Macht euch also jetzt in Ruhe Gedanken, was ihr wirklich wollt und trifft dann ruhigen Gewissens die richtige Entscheidung für euch.

Schütze (23. November - 21. Dezember)

Schützen neigen in den nächsten Tagen zur Panik. Anstatt euch selbst verrückt zu machen, erledigt eine Sache nach der anderen. Habt ihr schon eine To-Do-Liste? Nein? Dann legt euch mal eine an, denn Listen abhaken macht nicht nur glücklich, sondern schafft auch Übersicht!

Steinbock (22. Dezember - 20. Januar)

Steinböcke laufen in den nächsten Tagen mit einem Dauerlächeln auf den Lippen durch die Gegend. Und dazu habt ihr auch allen Grund – alles läuft gut für euch, sei es in der Uni oder mit dem Partner. Diese Zufriedenheit kann man auch von außen sehen und jeder reißt sich darum, Zeit mit euch verbringen zu können. (she)

Anzeige



Wir suchen Moderatoren/Reporter:
kontakt@l-unico.de

IN PADERBORN STUDIEREN UND PUNKTEN!



ANKOMMEN UND VORTEILE GENIEßEN!

- 1** Hauptwohnsitz im Einwohneramt anmelden! *
Willkommen zu Hause. 
- 2** Vorteilskarte aushändigen lassen! Du bist dabei. 
- 3** Vorteile genießen!
Jetzt hast du Heimvorteil. 

* Du bist schon in Paderborn mit Hauptwohnsitz gemeldet? Dann bestell deine Vorteilskarte online auf www.paderborn.de/heimvorteil.



Deine Adresse für Infos zum Hauptwohnsitz, der Aktion Heimvorteil und deiner Vorteilskarte:
www.paderborn.de/heimvorteil



WILLKOMMEN IN PADERBORN



Filmkritik

The not so amazing Spiderman



Titel: The Amazing Spiderman
Regisseur: Michael Webb
Erscheinungsdatum: 28.06.2012
Sterne: ★★

Spiderman ist kein Gott. Er wird auch nicht zum Helden gemacht. Er ist auch kein exorbitanter Partymilliardär auf Rachezug. Spiderman wird nicht mal durch einen Unfall zu einem Superhelden, sondern eher durch Zufall.

Kein Wunder, dass der schüchterne Nerd zu den beliebtesten Superhelden zählt und sich schon oft über die Kinoleinwand schwang, zuletzt von 2002 bis 2007. Da Tobey Maguire keinen vierten Teil mehr machen wollte, startet Spiderman mit neuen Schauspielern und neuem Regisseur von vorn. Hat man sich gerade über den erwachsen gewordenen Spiderman gefreut, wird einem nun die Anfangsgeschichte mit einem jungen, unreifen Spiderman abermals erzählt.

Regisseur Michael Webb nimmt dabei nur kleine Veränderungen vor. Peter Parker ist wieder Schüler und muss sich in seiner Außenseiterrolle zu rechtfinden. Er muss zunächst von der Spinne gebissen werden und ja, Onkel Ben muss auch wieder sterben, damit sich Peter Parker seiner Rolle als Held bewusst wird. Anders als bei der Verfilmung von 2002, spielen dieses Mal Peters verstorbene Eltern eine zentrale Rolle. Ferner wird Peter Parkers Dauerflamme Mary Jane Watson durch die Polizisten Tochter Gwen Stacy ersetzt.

Der neue Spiderman wird gespielt von Andrew Garfield. Dem Sonnyboy kaufen wir das Nerdum jedoch nicht wirklich ab, so wie einst Tobey Maguire mit seinem Milchbubigesicht. Emma Stone kann als Pendant zu Kirsten Dunst auch nicht wirklich überzeugen. Es bleiben klischeebelastete Annäherungsversuche zwischen den beiden, trottelige Slapstick von Peter



und selbst Onkel Ben hat an Weisheit verloren. Sprüche wie „Aus großer Kraft folgt große Verantwortung“ sucht man vergebens.

Die Superechse Lizard, aka Dr. Curt Conners, löste keine Dramatik bei uns aus, er erinnerte eher an eine billige Miniaturausgabe von Godzilla. Die Schizophrenie und der Wahn, welche eigentlich die Rolle des im Grunde guten Dr. Curt Conners ausmachen, wurden auf ein Minimum reduziert und zurück bleibt ein weiterer stumpfer Marvel-Standardschurke. Aber da der ganze Film sich im Grunde auf die Highschool-Liebesfilmgeschichte zwischen Peter Parker und Gwen Stacy beschränkt, ist das auch kein Wunder. *The*

Amazing Spiderman verfällt in das Muster einer typischen Lovestory, fernab von dem erwarteten Actionfeuerwerk.

Einziger Pluspunkt sind die Schwingszenen durch New York. Rasante Kamerafahrten geben dem Zuschauer das Gefühl vom freien Fall. Auch der zwischenzeitliche Wechsel in die Egoperspektive kommt gut, doch leider wurde die einzige Innovation im Film viel zu selten und viel zu kurz genutzt. Die 3D-Effekte waren bloße Effekthaschereien, welche nur dazu da sind, die Eintrittspreis in die Höhe zu schießen.

Wer sich bislang noch nicht mit Spiderman befasst hat, sollte sich lieber die alte Trilogie auf DVD besorgen. Uns gefällt der alte, gereifte Spiderman um Längen besser, als der neue, unbeholfene, blöde Sprüche klopfende Spiderman. (Ima, hol)

★ – Laaangweilig! ★★ – Nur für Fans!
 ★★★★★ – Ok! ★★★★★ – Sehenswert!
 ★★★★★★ – Großartiges Kino!!!

Impressum

Ausgabe Nr. 166 – 27.-28. Woche 2012

Redaktion:

Simon Bernard (sib),
 Constanze Berschuck (cb),
 Aljoscha Dietrich (ad),
 Tobias Fernandez Gonzalo (tf),
 Mona Finke (mf),
 Ina Friebe (if),
 Sarah Heise (she),
 Nicole Hilbig (nih),
 Luka Himmelreich (lh),
 Marie-Luise Hökelmann (mlh),
 Marina Hoffmann (mah),
 Hermann Holstein ((hol),
 Maximilian Jung (mj),
 Kristina Künemeyer (tkü),
 Alan Larysch (la),
 Michael S. Lehmann (msl),
 Andreas Lücke (anl),
 Lucas Machwitz (Ima),
 Benjamin Meyer (bm),
 Christian Niemann (cn),
 Nicole Niemann (nin),
 Bianca Oldekamp (bo),
 Maïke Plückerbaum (mpl),
 Steffen Ridderbusch (sr),
 Michael Schneider (msc),
 Katharina Schuster (ksc),
 Linda Melania Stuckenberg (lis)

Layout / Grafik:

Steffen Ridderbusch

Webseite:

Michael Schneider

Druck / Auflage:

Janus-Druck Borcheln, 600

Herausgeber:

Studentische Initiative
 universal e.V.
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 journalistik@upb.de
 http://www.upb.de/universal
 V.i.S.d.P. / Chefredakteur:
 Michael Schneider

Termine im Juli

Do
05.07. 18.00 Uhr – Kulturwerkstatt
Pop Is Not For Pussies, Semesterabschluss-Event des Studiengangs „Populäre Musik und Medien“

Fr
06.07. 18.00 Uhr – Gownsmen's Pub, Uni Paderborn
 Kickerliga Paderborn, offenes Abschlussturnier
 20.00 Uhr – Kulturwerkstatt
 We are Cecile, Konzert

So
08.07. 20.00 Uhr – Sputnik
 SongSlam #7, Singer/Songwriter-Wettstreit,
 Eintritt: 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro

Mo
09.07. 19.30 Uhr – Studiobühne, Uni Paderborn
 „Der goldene Drache“, Eintritt: 8,- Euro, ermäßigt 5,- Euro

Alle Termine ohne Gewähr